

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 15,500.

Abonnementspreis viertel 4 1/2 Rthl. incl. Frachtlohn 5 Rthl. durch die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 30 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf. Inserate 6 gesp. Zeilen 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis — Tabellarischer Satz nach diesem Tarif. Revisionen unter dem Redactionsdruck die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachnahme.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Friedrichstraße 23.  
Besuchenden der Redaction:  
Vormittags 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.  
Besitzer der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Bogen zu Hochzeiten bis  
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.  
In den Städten für Auf. Anzeigen:  
Die Steuern, Universitätsstr. 22,  
Poststraße, Rathhausstr. 16, p.  
nur bis 1/2 Uhr.

Nr. 213.

Donnerstag den 1. August 1878.

72. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In Nr. 178 des Leipziger Theater- und Intelligenzblattes befindet sich eine Notiz, nach welcher gegen einen gewissen Kaufmann in der Nacht zum 29. d. Mts. in der Reichstraße ein Raubverbrechen verübt, der Reichstraße selbigen haben soll.  
Da über diesen Vorfall bei uns eine Anzeige nicht erstattet worden war, haben wir den betreffenden Herrn über das Vorwissen amtlich abgehört und machen zur Verhütung des Publicums, welches mit Recht fragt, wie es möglich ist, daß ein so schweres Verbrechen mitten in der Stadt auf offener Straße verübt werden, und daß ein Verleugner 3 Stunden lang bewußtlos auf der Straße liegen kann, ohne aufgefunden zu werden, hiermit bekannt, daß die Schilderung des Vorfalls in oben gedachtem Blatte der Wahrheit entsprechend wieder lautet.  
Der betreffende Herr, welcher allerdings mit einigen händelnden Personen des Nachts auf der Straße in Bekleidung gekommen sein mag, seiner Bekleidung zufolge von demselben auch (allfälligerweise aber nur sehr leicht) an der Stirn verletzt worden ist, hat nicht das geringste thätliche Moment anzu-  
nehmen vermocht, was auf eine beabsichtigte Verabreichung seiner Person schließen ließe, hat auch für seine Person demnach behauptet, 3 Stunden in der Reichstraße bewußtlos gelegen zu haben, und die Zeit, welche er eine Bestimmung gewesen, und zu welcher er nachmals zu Hause eingetroffen, auch nicht einmal annähernd angeben vermocht.  
Rechnet man hierzu noch den Umstand, daß die angeblichen Räuber, welche übrigens als anständig ge-  
sindete Herren, deren Einer einen schwarzen Cylinderhut getragen hat, beschrieben werden, dem Angefallenen weder die Uhr noch sonst einen Wertgegenstand nachträglich abgenommen haben, was doch nicht nur sehr leicht möglich gewesen, sondern auch zuverlässig geschehen wäre, wenn der Angefallene bewußtlos zu Boden gesunken, so dürfte schon hieraus zu folgern sein, daß es den Beiden um Erlangung eines Wertobjectes nicht zu thun gewesen ist. Hiernächst haben außer den vielen Privatpersonen, welche in der fraglichen Nacht von 1 bis 4 Uhr die Reichstraße passirt haben, amtlichen Feststellungen zufolge, wenigstens 30 Mal patrouillir-  
ende und Controlirung ausübende Polizeibeamte ihren Weg durch die Reichstraße genommen und ist es hier-  
nach, zumal da etwa 90 Schritte von dem Orte, wo der Herr von den beiden Leuten angefallen worden sein soll, eine Gaslaterne die ganze Nacht über gebrannt hat, geradezu unmöglich, daß der betreffende Herr auch nur eine Viertelstunde lang unbemerkt auf dem Trottoir gelegen hat.  
Leipzig, am 30. Juli 1878.  
Der Polizei-Com. der Stadt Leipzig.  
Dr. Räder. Kneifke.

### Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 5. Juli d. J. erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage mit  
Zwei Pfennigen von jeder Steuerrechnung zu entrichten und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge nebst den städtischen Abgaben an L. 275 4 von jeder Grundsteuerrechnung von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme-Amt — Ritterstraße 15, Georgen-  
halle 1 Treppe links — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnisse eintreten müssen.  
Leipzig, am 30. Juli 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Laube.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Grundstücke auf der „an der alten Esser“ be-  
nannten Straße mit den nachstehend verzeichneten Nummern versehen worden sind:  
Straßen-Nr. Nummer des Grund-catasters Namen der Besitzer  
1 Abth. B. Bauhütte.  
2 1424 RR Herr Gustav Berlin.  
3-4 — Bauhütte.  
5 1424 KK Herr Gustav Berlin.  
6 bis 17 — Bauhütte.  
18 1424 Herr Franz Louis Leidenroth.  
Leipzig, den 27. Juli 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wilsch, Mdr.

### Bekanntmachung.

Die von uns zur Submission ausgeschriebenen Erdbewegungsarbeiten bei der Zuführung des Bettes des  
fog. Röhrenkanals sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hiermit  
ihrer Offerten entlassen.  
Leipzig, am 27. Juli 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Bangemann.

### Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebene Versicherung des für die städtischen Volksschulen im Winter 1878/79  
erforderlichen Bedarfs an Stein- und Braunkohlen ist vergeben, was den unberücksichtigt gebliebenen  
Herren Bewerbern hierdurch eröffnet wird.  
Leipzig, den 27. Juli 1878.  
Der Schul-Ausschuß der Stadt Leipzig.  
J. B. Stadtrath Ludwig Wolf. Wilsch, Mdr.

### Holz- und Kohlenlieferung.

Für die verschiedenen Lehr-Institute und Geschäftslocalitäten der hiesigen Universität werden auf  
das Jahr vom 1. Juli 1878 bis dahin 1879 ungefähr  
180 Raummeter hiesiges Scheitholz,  
7500 Centner Buchenholz,  
3800 „ Buchenholz,  
4000 „ Buchenholz, bei Schachtelholz,  
300 „ Buchenholz,  
1400 „ Buchenholz,  
1800 Hectoliter böhmische Patentstückerholze,  
180 „ Mittelholz,  
800 „ Meißelweiser Braunkohle, alles erste Qualität,  
gebraucht, deren successfulie Anlieferung im Wege der Submission vergeben werden soll. Lieferungsbedingte  
wollen daher ihre Offerten bis  
zum 5. August dieses Jahres Abends 6 Uhr  
portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Holz und Kohlen“ versehen bei  
dem Universitäts-Beamten einreichen.  
Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht bereit.  
Die Auswahl unter den Submittenten und die Entscheidung in der Sache überhaupt bleibt dem Kom-  
missar vorbehalten.  
Leipzig, am 27. Juli 1878.  
Universitäts-Beamte.  
Graf.

### Abputzarbeiten.

Im dem „Mauricius“, Grimma'sche Straße Nr. 16, und im „Goldenen Anker“, Große Fleisch-  
gasse Nr. 3, soll der äußere Anstrich theilweise erneuert und die diesfällige Arbeit im Wege der Submission  
und unter Vorbehalt der Auswahl vergeben werden.  
Die Herren Bewerber, welche darauf zu reflectiren gesonnen, werden ersucht, Anschlagformulare, welche  
nebst den Bedingungen im Universitäts-Beamten bereit liegen, in Empfang zu nehmen und solche, mit ihrer  
Preisofferten ausgefüllt und versiegelt, unter der Aufschrift: „Abputzarbeiten“ bis  
Mittwoch, den 7. August dieses Jahres, Abends 6 Uhr  
einzureichen.  
Leipzig, am 30. Juli 1878.  
Universitäts-Beamte.  
Graf.

Im Monat Juli 1878 erhielten das hiesige Bürgerrecht:  
Herr Brodesch, Georg Conrad Adolph, Photograph.  
• Uhlisch, Friedrich Carl, Holz- und Kohlen-  
• Schmidt, Armin Gustav Wilhelm, Musiklehrer.  
• Moldenhauer, Wilhelm Carl Friedrich Bern-  
• Bränning, Carl Christian, Technischer Di-  
• Frommhold, Johannes Albert, Drechler.  
• Kappel, Friedrich Julius, Inhaber eines  
• Linke, Georg Friedrich Carl, Schuhmachermstr.  
• Schröder, Georg Ludwig, Kaufmann und  
• Herr Robert, Carl Aug. Hermann, Posamentierer.  
• Wigand, Edmund Richard, Kaufmann.  
• Weidert, Duncan Hermann, Kaufmann.  
• Bittner, Maximilian Emil Theodor, Kaufm.  
• Höria, Carl Paul, Kaufmann.  
• Jgel, Hermann Wilhelm, Hofsecretair.  
• Kimpfer, Johann Bernhard Tobias, Kuffcher  
• Raumann, Carl Emil, Stationsassistent der  
• Kempe, Ernst Hermann, Rathsdienner.  
• Ruch, Friedrich Hermann, Rathsdienner.  
• Siefertorn, Friedrich Gustav, Rathsdienner.

### Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahlen in den vierzig Bezirken des hiesigen zwölften Reichs-  
wahlkreises wird von dem unterzeichneten Wahlcommissar  
am Sonntag den 3. August d. J. Nachmittags 4 Uhr  
im Saale der Alten Waage (II. Etage)  
verlesen und das Gesamtresultat der Abstimmung in den Wahlbezirken unmittelbar darauf veröffentlicht  
werden. Der Zutritt zu dem bezeichneten Locale steht jedem Wähler offen.  
Leipzig, den 29. Juli 1878.  
Der Wahlcommissar des XII. Reichswahlkreises.  
Dr. Erdöblin.

### Bekanntmachung.

Das von Dr. Johann Christian Hebenkreit i. J. 1792 gestiftete Stipendium für Studierende auf  
höherer Universität ist auf drei Jahre von und mit Michaelis d. J. ab zu vergeben. Zu berücksichtigen sind  
solche, welche aus der Familie Johann Hebenkreit's, der im 17. Jahrhundert Warrer zu Reun-  
wen bei Reustadt a. d. O. war, stammen, und alther Medizin oder Theologie, oder Jura studiren, und  
in Ermangelung solcher Verwandter hiesige Bürgerkinder, welche alther Medizin studiren.  
Wir fordern diejenigen Herrn Studierenden, welche sich in einer der gedachten Eigenschaften am das  
bestimmte Stipendium bewerben wollen, auf, ihre Gesuche nebst den erforderlichen Nachweisen bis zum  
15. August d. J. schriftlich bei uns einzureichen.  
Leipzig, den 28. Juli 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Erdöblin. Wesserschmidt.

### Bekanntmachung.

Der Sursummarkt wird vom Donnerstag den 1. August dieses Jahres an bis auf Weiteres auf dem  
Fleischplatz gehalten.  
Leipzig, am 27. Juli 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Bangemann.

### Die Leipziger Wahlkämpfe.

Der heilige Schicksalstag des Wahlkampfes ist  
vorüber und die Parteien überschauen allmälig,  
wie sich ihr sie das ererbte Ringe der Waffen  
gegen einander gestalltet hat. Wir haben es heute,  
so die Resultate nur erst sehr lidenhaft bekannt  
sind, mit dem Ergebnis der Wahl in unserer Stadt  
zu thun, welches in bestimmten, unabhängigen  
Herrn vorliegt und sofort im ersten Wahlgange  
zu einer definitiven Entscheidung geführt hat.  
Es kann nur das Gefühl herzlicher Freude sein,  
welches jeden hiesigen Bürger, der treu zu seinem  
deutschen Vaterlande und zu seinem Kaiser steht,  
angesichts der gestrigen Wahl erfüllen muß. Die  
Leipziger reichstreuen Wähler haben von Neuem  
durch die That bewiesen, daß an ihrem festen, ent-  
schieden politischen Willen jeder Versuch der reichs-  
liberalen und misvergaltigen Parteien, hier  
zu Geltung und Herrschaft zu gelangen, zu-  
schanden wird. Mehr Stimmen als je,  
über 12,000, hat der Candidat der national-  
liberalen Partei, Herr Dieckhagenmeister a. D.  
Dr. Stephan, erhalten, und er ist somit von  
Neuem der Vertreter unserer Stadt im deutschen  
Parlament. Seine Wahl zur jetzigen Stunde ist  
die laute und energische Erklärung des hiesigen  
Bürgerthums aufzufassen, daß die Stadt Leipzig  
wie vor ein Helfersgund sein will für Kaiser  
und Reich, für Recht, Freiheit und Ordnung. Sie  
hat gut reichstreuen gewählt in der bestimmten Er-  
wartung, daß ihr Vertreter der Reichsregierung  
zur Seite stehen wird in der unabweisbaren

Erfüllung der Nothwendigkeit, gegen diejenigen,  
die alle Grundlagen unseres staatlichen und gesell-  
schaftlichen Lebens erschüttern und aufheben wollen,  
mit den strengsten Mitteln des Gesetzes vorzugehen.  
Sie hat aber auch ferner durch ihre Wahl an den  
Tag gelegt, daß der von einer Seite verlangte  
Weg des Jurisdiktions unserer modernen Ent-  
wickelung um jeden Preis — nicht ihr Weg ist.  
Wenn wir das Zahlenresultat der Leipziger  
Wahl genauer betrachten und einen Vergleich mit  
der Wahl vor anderthalb Jahren ziehen, so ergibt  
sich folgendes Bild. Die Wahlbetheiligung an  
sich ist eine so rege gewesen, wie man sie im Hin-  
blick auf den Ernst der Stunde nur wünschen  
konnte. Von 27,019 Wahlberechtigten haben am  
gestrigen Tage 20,285 ihre Stimmen abgegeben,  
das sind zwischen 75 und 76 Prozent. Im Ja-  
nuar 1877 betrug die Wahlbetheiligung nur 67  
Procent. In Bezug auf das Stimmenverhältnis  
der Parteien zu einander hat sich die Sache  
gestern so gestaltet, daß auf den nationalliberalen  
Candidaten 59 Procent, auf den socialistischen  
Candidaten zwischen 28 und 29 Procent und auf  
den Candidaten Dr. Heine zwischen 11 und 12  
Procent der abgegebenen Stimmen gefallen sind.  
Am 10. Januar 1877 war das Verhältnis der  
Art, daß auf den nationalliberalen Bewerber 60  
Procent, auf den Socialistischen zwischen 29 und 30  
Procent und auf den Candidaten der sogenannten  
Fortschrittspartei circa 10 Procent der Stim-  
men fielen. Das Stimmenverhältnis der Partei-  
en ist somit in der Hauptsache dasselbe  
geblieben. Nationalliberale und Socialdemo-

kraten haben je ein Procent an ihrer Stim-  
menzahl, wenn man procental vergleicht, ein-  
gebußt, und dieser sehr geringe Abgang hat sich  
dieses Mal auf Dr. Heine übertragen, für den,  
wie man wohl annehmen darf, namentlich viele  
Conservative mit gestimmt haben. Die Stimmen-  
zahl an sich allein betrachtet, so haben der national-  
liberale Candidat gestern 1184, der socialistische  
Candidat 569 und der fortschrittliche Candidat 604  
Stimmen mehr als bei der letzten Wahl erhalten.  
Wir wollen nicht verhehlen, daß das Ergebnis  
der Wahl, soweit es sich um den Candidaten der  
socialdemokratischen Partei handelt, den in reichs-  
treuen Kreisen vielfach verbreitet gewordenen Hoff-  
nungen nicht entsprochen hat. Man hatte die Er-  
wartung gehabt, Hebel werde dieses Mal etwas  
weniger Stimmen auf sich vereinigen oder doch  
wenigstens nicht weiter in seiner Stimmenzahl vor-  
schreiten. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung  
gegangen, wie aus dem Obigen ersichtlich ist. Die  
Thatfache, daß nach den Vorgängen der letzten Mo-  
nate einer der Hauptvertreter der revolutionären So-  
cialdemokratie in Leipzig nahe an 6000 Wähler zu sei-  
ner Verfügung hat, welche aus irgend welchem Grunde  
für ihn eintreten, bleibt eine traurige Thatfache,  
welche eine dringende Mahnung an alle reichs-  
treuen Bürger, sich immer enger zusammen zu  
schließen, sein muß. Wir wollen recht gern zu-  
geben, daß nicht Alle, die Hebel ihre Stimmen ge-  
geben, erklärte Socialdemokraten sind. Man ver-  
sichert uns, daß unklare, exaltirte Köpfe, die durch  
die ihnen unmittelbar vor dem Wahltag behän-  
digten Steuerzettel, welche eine Erhöhung der Steuern

verhindern, durch die von den hiesigen Haus-  
frauenvereinen bereitete Concurrenz und noch durch  
andere Ursachen in augenblicklichen Unmuth versetzt  
worden sind, diesem Kerger dadurch Ausdruck  
gegeben haben, daß sie Hebel wählten. Gleichwohl,  
die Thatfache bleibt feststehen, daß die social-  
demokratischen Stimmen in Leipzig nicht zurück-  
gegangen sind und daß der Einbruch, der vor  
Monatsfrist durch die beiden entsehligen Attentate  
auf den ehrwürdigen Kaiser herorgebracht war,  
durch die Lügen- und Verleumdungskünste der social-  
istischen Presse und Agitatoren zum Theil wieder  
verwischt ist.  
Was von der in der letzten Stunde in den  
Kampf der reichstreuen Partei gegen die Social-  
demokratie noch hineingeworfenen Candidatur des  
Dr. Heine zu denken ist, darüber haben wir unsere  
Meinung schon in der letzten Nummer zu erkennen  
gegeben. Wir haben inzwischen vielfach Gelegen-  
heit gehabt, zu erfahren, daß die große Mehrheit  
der hiesigen Bürgerschaft das Vorgehen des Heine-  
Comitö ebenfalls streng verurtheilt. Wenn das  
Unternehmen darauf beruht war, Vermirrung  
und Zersplitterung in den Reihen der reichstreuen  
Wähler anzurichten, so ist der Zweck nur in sehr  
geringem Grade erreicht worden. Wir können  
kaum hoffen, daß die Urheber der Heine-Candidatur  
aus der gründlichen Abweisung durch die hiesige  
Wählerchaft sich für die Zukunft eine Lehre ziehen  
werden, denn dazu sind sie viel zu verblissen und zu  
— endlich, als daß sie jemals auf solche Straich-  
verzichten werden.